

# Freiburger-Beitung

## und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reihengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 17. November 1894.

**Abonnementspreis:**  
 Für die Schweiz Jährlich . . . . Fr. 6 80  
 Halbjährlich . . . . . " 3 40  
 Postunion Vierteljährlich . . . . " 2 50  
 Jährlich . . . . . " 8 —

**Druck und Expedition der katholischen Buchdruckerei**  
 Reihengasse, Nr. 13  
 Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition  
 Haasenstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg

**Einrückungsgebühr:**  
 Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 St.  
 Für die Schweiz . . . . . 20 "  
 Für das Ausland . . . . . 25 "  
 Reklamen . . . . . 50 "

**igerung**  
 9. November, von 2 Uhr  
 n, wird in der Pinte zu  
 as Heimwesen Colandey im  
 Wohnhaus mit 1/2 Fucharten  
 inwillige Verkaufsteilhaber  
 (877) Die Erben.

**steigerung**  
 15. November, von morgens  
 Jakob Wäber in Mühren im  
 n "Tolpli" 240 Stück stehen-  
 den, Weisstannen, Buchen loos-  
 nach werden im Ruhmattwald  
 lichten Brennholz und Schindel-  
 Alle Liebhaber sind freundlich  
 stand: Anton Bärtsch, in Alferswyl.

**verpachten**  
 ng des Bürger-Spitals der  
 ringt Montag, den 26. No-  
 um 2 Uhr nachmittags an  
 Heimwesen von Gambach  
 Gut), enthaltend ungefähr 32  
 arten.) Diese schöne Besitzung,  
 e der Gemeinde Freiburg, be-  
 triebsgelände, sowie einen un-  
 nen. (868/136)  
 Februar 1895.  
 wird im großen Saale der  
 en Schmieden stattfinden.  
 ft sich zu wenden an den  
 Ernest v. Büman.

**Pfaffnämmaschinen**  
 Beste Maschinen für Familien  
 und Handwerkergebrauch  
 Sehr leichter und ruhiger  
 Gang.  
 Große Dauerhaftigkeit, da  
 alle reibenden Teile aus  
 Stahl geschmiedet  
 nicht gegossen sind.  
 Außerordentliche  
 Leistungsfähigkeit.  
 Gediegene Ausstattung.  
 Garantie.  
 (556)  
 Freiburg.

**IBURG**  
 1894  
 0. November angenommen.  
 4 Art von Bestellungen zu  
 Porto-Verluste auf keinen  
 u werden.  
 den, sollen ausbezahlt  
 NGEN  
 SERIEN STATTFINDEN  
 ENTZIEHUNG  
 00.000  
 50.000 . . . . . 50.000  
 10.000 . . . . . 30.000  
 5.000 . . . . . 25.000  
 1.000 . . . . . 10.000  
 500 . . . . . 15.000  
 100 . . . . . 70.000  
 hilt  
 dort ausbezahlt werden.  
 ESANDT  
 as Porto beizufügen  
 SCHAFT DER FREIBURGER  
 Fr. 55 für 50 Fr. U. S. W.  
 vialen des Wiederverkäufers

Eingige Abgabe für den Gemeindegart 3. G. Späth, Saters.

### Jeremias Gotthelf.

Im Oktober 1897 sind es hundert Jahre, seit der größte schweizerische Volksschriftsteller in Murten geboren ist. Dort wo die Wiege des bedeutenden Mannes ist, erinnert kein Denkmal, nicht einmal eine einfache Inschrift an jenen Volksschriftsteller, der wie kein zweiter in die Volksseele geschaut und aus deren Tiefen wundervolle Schätze an's Tageslicht gebracht hat. Es ist an der Zeit, daß dieses Versäumnis so vieler Jahrzehnte nachgeholt werde, daß endlich einmal eine Gedenktafel jenes Haus ziere, wo der Dichter im besten Sinne des Wortes das Licht der Welt erblickt hat, oder die Feier für 1897 an die Hand genommen werde.

Zu dieser Feier können Katholiken und Protestanten einander die Hand reichen, denn das allgemein menschlich Schöne und Gute, der tiefe, religiöse Glaube an Gott und seine Vorsehung kommt mit Allgewalt in den Werken des seltenen Mannes zum Durchbruch. Und wenn auch die Schriften zunächst für das Volk unseres Nachbar-kantons geschrieben sind, so sind sie doch Gemeingut des Schweizerlandes, ja der Menschheit selber.

Ein Geist durchweht Gotthelfs Schriften: die Liebe zum Volk. Das ist der tiefe Schacht, aus dem die unverjähren Brunnen quellen. Bald lobt er, mehr noch tadelt er; zuerst fließen langsam die Worte; wie ferner Donner lassen sie sich vernehmen, der immer näher kommt. Plötzlich leuchten die Blitze, rollt das wichtige Wort, das die Seele des Lesers erschüttert, langsam klingt der Tadel aus, dem fernen Tosen des Wildbachs vergleichbar: er läßt nur da einen Stachel zurück, wo er einen zurücklassen soll. Fürwahr ein Jeremias in seiner Art!

Geleitet von dieser echten Liebe zum Volk, die nie schmeichelt, sondern stets die Wahrheit sagt, greift er die Laster im Volksleben unnachlässig an. Trunksucht und Verschwendung, Großthuererei, leichtsinniges Schuldenmachen und Heiraten finden in ihm einen strengen Rächer, wie Arbeitsamkeit und Sparsamkeit, christliche Demut, Manneswort und Mannesmut den begeisterten Sänger!

Wie eigentümlich, unnachahmbar ist dabei seine Darstellungsweise! Der bedeutende Zürcher Dichter Keller, der ihn wie kein zweiter zu würdigen verstand, schrieb einmal: Mit einem Spatenstreich fördert er Gold und Kot an's Tageslicht; das Gold läßt er erglänzen im Sonnenlicht, während er letztern eifends zudeckt. Ohne je gemein zu werden, zeigt uns der Dichter schonungslos die Volkschäden, sagt, was er sagen soll, und hält mit feinem Takt an der Schwelle still, die zu betreten sich nicht ziemt.

Porträtähnlich sind nicht selten seine markigen Volksgestalten, wahr und mannigfaltig die Charaktere, die er uns vorführt. Der ungehobelte Bauernknecht und der feine Junker, der gerade, einfache Bauersmann und der Bauernfänger im Bunde mit dem höhern und niedern „Föbelum“, der moderne Schulmeister und der alte „Pfarrer“,

der solide Landmann und der leichtlebige „Commissvohageur“, der konservative Bürger und der radikale Streber, die leichtsinnige Wamsell und das ernste sinnige Mädchen, die diplomatische Dame und Frau Gradhaus, der alte Glaube und der moderne Unglaube ziehen in so mannigfachen bestechenden Bildern an unserm geistigen Auge vorüber.

In seinen schriftstellerischen Erzeugnissen kommen nahezu alle bäuerlichen Verhältnisse zur Sprache: das Verhältnis des Knechtes zum Meister, dasjenige des Pächters zum Pächtherrn u. s. w. Welch' feine Beobachtungsgabe zeichnet den Dichter aus! Ein dem Anscheine nach geringfügiges Vorkommnis wirft eine wundervolle Klarheit in die Verhältnisse. Wie hinter dem plötzlich aufge-rollten Vorhang des Theaters die Gruppen der handelnden Personen erscheinen, so in den Worten des fesselnden Erzählers.

Und erst die Kunst der Beschreibung! Mit ein paar Federstrichen zeichnet er nicht bloß eine Landschaft und einen Vorgang in der Natur, sondern jegliche Situation. Bald ist es je nach Bedarf ein kunstvolles Gemälde, bald einige lose Striche, um die Staffage der kommenden Handlung zu bilden mit einer Gewandtheit, die nicht selten zur Genialität übergeht.

Es will uns scheinen, daß es eine ehrenvolle Aufgabe des deutschen historischen Vereines wäre, der ja in beiden deutschen Bezirken Mitglieder zählt, in der Sache vorzugehen und dem kernigen Schweizer Dichter durch eine That seine Verehrung und Bewunderung zu zollen, die ihm als Volksmann und Schriftsteller gebührt.

### Eidgenossenschaft

**Finanzausgleich.** Auch „Ostschweiz“ betont, daß zahlreiche Kantone an die Grenze ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit gekommen seien, daß sich nichts mehr auspressen lasse, so speziell auch in St. Gallen und Zürich. — Weil wir das wußten, hielten wir die Zollinitiative, wenn auch nicht für eine fehlerlose, so doch für eine berechtigte Lösung. Der Bund hätte seine Aufgabe ganz gut erfüllen können, gerade so gut wie noch vor Jahren mit 8 Millionen weniger Zolleinnahmen. Schon das Budget von 1895 und auch die Rechnung wird zeigen, wie der Bundesrat jetzt gesteht, daß wir ohne Defizit jetzt schon haushalten können und doch werden zweifelsohne die Zolleinnahmen wenigstens eine Million mehr betragen, als sie budgetiert werden (39 Millionen). Wir befürchten, mit der Abweisung der Zollinitiative werde auch der Finanzausgleich gebodiget sein. Da mag „Ostschweiz“ noch mehrmals hornen, es nützt nichts.

### Kantone

**Bern.** Schlimme Zustände deckt im „Bieler Anzeiger“ der unverdächtig radikale Fürsprecher

Billichodly daselbst auf. Er unterlag am 4. November in Biel bei der Wahl als Gerichtspräsident und thut kund, daß unter den im Abstimmungslokal vom Wahlbureau ausgeteilten amtlichen Stimmzetteln solche mit dem Namen seines Gegenkandidaten vermischt waren, die durch Betrug dahin geraten sein müssen. In Wözingen und Binezz seien überdies durch Weinspenden Stimmen gekauft worden.

— Nach kurzer Krankheit starb der Leiter der Befestigungsarbeiten von St. Maurice und am Gotthard, Ingenieur Bernh. Wirz von Bern.

— Beim Dreschen mit der Maschine in Undervelier wurde eine 23-jährige Augusta Quillerat vom Getriebe der Maschine an den Kleidern erfaßt und mehrmals im Kreise herumgeschleudert, bevor man die Maschine zum Stillstehen gebracht. Um sie zu befreien, mußte man der Verunglückten die Kleider vom Leibe schneiden und außer mehreren Verletzungen hatte sie namentlich ein Bein an zwei Stellen gebrochen.

**Zug.** Dieser Kanton steht vor einer eigentlichen Wahlperiode. Sonntag den 18. November finden die Kantonsrats-, Regierungsrats- und Ständeratswahlen statt. Am 2. Dezember folgen die Einwohnerratswahlen. Am 16. Dezember werden die Kantonsrichter, die Oberrichter und die Friedensrichter mit je ihren Ersatzmännern erkoren. Sonntag, den 6. Januar 1895 kommen die Rürgeräte an die Reihe; am 27. Januar die Korporationsräte.

**Waadt.** In Des Ponts kam ein 16-jähriger Bursche mit der Hand in eine Heuhadmaschine. Auf dem Transport in den Spital starb er an Starrkrampf.

— Ein Agent der Lausanner Polizei hat gestern in Lausanne ein Individuum verhaftet, dessen Signalement sehr genau dem des Mörders des Kindes Bolliger in Zürich zu entsprechen scheint. Er nennt sich Joseph Kahn und ist seit 1886 badischer Deserteur des ersten Dragonerregiments, das in Garnison liegt.

### Ausland

**Deutschland.** Daß der Großherzog von Baden gleichsam von einem Tag auf den andern die badischen Gesandtschaften von Stuttgart und München wieder herstellt, nachdem er vor ca. 20 Jahren sie hatte eingehen lassen, gibt viel zu schreiben und noch mehr zu denken im deutschen Reiche. Die Berliner Offizien suchen zwar, den Schritt des badischen Herrschers als bedeutungslos hinzustellen, bekunden aber damit nur die Verlegenheit über die Maßregel des Onkels des deutschen Kaisers. In Süddeutschland wird der Schritt von allen Parteien lebhaft begrüßt und offen betont, daß eine enge Fühlung zwischen den süddeutschen Staaten zur zwingenden Notwendigkeit werde, seit man nicht mehr sicher sei, welche grenzenlosen Ueber-raschungen von Berlin aus dem Reiche jeden Tag bescheert würden.

— Der Kaiser genehmigte die erbetene Enthebung Schellings vom Amte eines Justizministers unter Verleihung der Brillanten zum Großkreuz des roten Adlerordens und ernannte den Oberlandsgerichtspräsidenten Schönböck zum Justizminister.

**Frankreich.** Der bekannte Advokat Demange hat die Verteidigung des Hauptmanns Dreyfuß übernommen. Die Familie des Letzteren bietet Alles auf, um die Verhandlung des Prozesses in voller Öffentlichkeit zu erlangen, abgesehen von der Verlesung von Aktenstücken, die im Interesse der Landesverteidigung geheim zu halten wären. Ueber die Sache selbst erfährt man immer noch nicht mehr, als daß Hauptmann Dreyfuß fortwährend seine Unschuld beteuert.

— **Savoyen.** Montag Nacht brach in Annemasse ein großes Feuer aus. Mehrere Häuser sind niedergebrannt. In den Kellern befanden sich 80,000 Liter neuen Weines. Die Fässer zerprangen mit furchtbarem Getöse. Der Schaden beträgt 130,000 Fr. Der Besitzer, Familie Gursaz, behaupten, es müsse böswillige Brandstiftung vorliegen.

— General Duchêne, Kommandant von Belfort, ist zum Chef der Expedition nach Madagaskar ernannt worden mit dem Oberkommando über die Land- und Seetruppen.

**Italien.** Mehrere Biletteure und Kontrolleure der Bahn Rom-Neapel sind wegen Betrügereien verhaftet worden. Seit 1890 wurde ein förmliches System von Unterschleifen betrieben; der Schaden, den die Eisenbahn erlitt, wird auf 50,000 Lire jährlich, im Ganzen auf 200,000 Lire geschätzt.

— Ein wegen schlechter Führung aus dem Spital entlassener Mensch erdolchte in Rom eine barmherzige Schwester.

**England.** Der Austausch der Ansichten in Betreff des Krieges zwischen China und Japan dauert unter den Mächten noch fort; sie werden jedoch keine Schritte thun, so lange die Vereinigten Staaten ihr Vermittlung anbieten.

**Afien.** Der fluchtartige Rückzug der Chinesen aus der Mandchurei dauert fort. Die Japaner rücken gegen Westen und Süden vor, ohne auf den geringsten Widerstand zu stoßen. Ueberall bewillkommt die Bevölkerung die Japaner, froh, daß sie der Bedrückung der Mandarinen entgeht. Hauptmann v. Hannelen leitet die Befestigung Peking's. Er läßt neue Werke auführen und die alten verstärken. Am 13. ds. hielt der Großrat des Reiches in Peking Sitzung. Der Kaiser und Prinz Kung wohnten derselben bei. Es wurden beschlossen, daß der Hof vor Beginn der Belagerung die Hauptstadt verlassen sollte. In Shanghai glaubt man, daß Si-hung-Tschang in stillem Einverständnis mit den Japanern sich

befindet. Viele seiner Verwandten sind unter Mitnahme ihrer Wertsachen geflohen.

— In Armenien ist es neuerdings wieder zu Unruhen gekommen. Die räuberischen Bergkurden im Bezirke Sassun überfielen in Abwesenheit der männlichen Bevölkerung armenische Dörfer und plünderten dieselben aus. Als die Armenier dann gegen die Kurden auszogen, um ihr Eigentum wieder zurückzuerlangen, schickte die türkische Regierung Truppen gegen sie ab, die, wie reisende Kaufleute versichern, ein förmliches Gemetzel unter den Armeniern veranstalteten. 25 Dörfer wurden zerstört und angeblich 3000 Personen, darunter viele Frauen und Kinder, niedergemacht. Die türkischen Behörden natürlich sprechen von einem Aufstande, den sie unterdrückt hätten.

**Südamerika.** Bei Valencia in Venezuela ereignete sich kürzlich ein Wolkenbruch. 150 Personen sollen ertrunken sein. Die Kaffee- und andern Pflanzungen wurden stark beschädigt. Eine Menge Häuser und Brücken sind eingestürzt. Der Schaden soll sich auf 500,000 Dollars belaufen.

## Kanton Freiburg

**Großer Rat.** (Sitzung vom 14. November.) Vorsitz: Hr. Präsident Wülleret. Zu Beginn der Sitzung werden die Hrn. Maillardoz, Deputierter des Glanebezirkes, und Lebischer, Deputierter des Sennebezirkes, vereidigt.

Zur Beratung gelang nun das Staatsbudget. Hr. Kenevey berichtet Namens der Staatswirtschaftskommission darüber; es sieht ein Defizit von 69,615 Fr. vor.

Hr. Progin macht darauf aufmerksam, daß es für den Staat vorteilhafter wäre, seine Kapitalien auf Werttitel, statt auf Grundstücke anzulegen. Der Ertrag der Weinberge von Faverges sei zum Beispiel kein günstiger.

Hr. Schaller bringt in Erinnerung, daß die Frage der Entäußerung dieser Weinberge schon unter dem radikalen Regimente aufgeworfen wurde. Die öffentliche Meinung hat sich entschieden dagegen ausgesprochen. Von Neuem tauchte die Frage des Verkaufes auf zur Zeit der Eisenbahnkrise. 400,000 Fr. waren dafür geboten worden. Auch da widerstand man der Verführung; man hat immer großen Wert darauf gelegt, daß der Staat im Besitze desselben verbleibe.

Hr. Theraulaz, Finanzdirektor, bemerkt, daß die Voräußerung dieses Besitz von der Bevölkerung übel aufgenommen würde. Es sei nicht von Gutem, wenn der Staat alle seine Fonds in beweglichen Kapitalien anlege.

Hr. Progin erklärt sich mit dieser Begründung zufrieden, erzieht aber doch in der Anlegung

des Staatsfonds in Grundbesitz keinen Vorteil; Hr. Theraulaz weist an der Hand des Ertrages des Unternehmens des «Eaux et forêts» ein diese Behauptung widerlegendes Beispiel auf.

Hr. Morard wünscht, daß der Staat zur Ausbeutung eines Steinbruches im Forstgebiete von Charlens die Konzession erteile.

Hr. Theraulaz macht dagegen forstwirtschaftliche Gründe geltend, erklärt sich aber nicht ungeneigt, gegebenen Falls die nachgesuchte Konzession zu erteilen.

Bei Sektion III macht Hr. Reichlen darauf aufmerksam, daß diese infolge Inkrafttreten des neuen Gesetzes betr. Besteuerung der beweglichen Kapitalien einen Mehrertrag der Vermögenssteuer von 60,000 Fr. in Aussicht nimmt. Er hält den Moment für gekommen, die Besteuerung auch auf die Hypothekarcabulen auszudehnen.

Hr. Theraulaz tritt dem Antrag aus Opportunitätsgründen entgegen, Hr. Morard möchte sie auf dem Interpellationswege erledigen.

Bei Sektion V macht Hr. Bielman einige Ausfälle betr. „Amtsblatt.“ Die Frage soll bei Ablauf des bezüglichen Vertrages zur Behandlung gelangen.

Bei dem Kapitel „Öffentlicher Unterricht“ macht Hr. Progin einige Bemerkungen.

Hr. Kobadey wünscht die Abschaffung des Sekundar- und Regionalschulinspektors.

Die Hrn. Morard und Pithon sprechen sich für Beibehaltung aus. Hr. Kobadey zieht seinen Antrag zurück.

Hr. Theraulaz erteilt Auskunft über die Maßregeln zur Wiederbevölkerung unserer Gewässer und die Verwendung des Alkoholzehntels.

Sitzung vom 15. November. Es wird die Beratung des Staatsbudgets fortgesetzt. Ein Meinungsaustausch findet statt zwischen den Delegierten des Staatsrates und den Herren Gendre, Jungo S., Engelhart, Kobadey und Bielman bezüglich der vorgesehene Kredite für die Straßen von St. Sylvester, Schiffenen-Murten, Düdingen-Cathy, Büffens und des obern Vivisbachbezirkes. Aus den abgegebenen Erklärungen erhellt, daß die Pläne für die Zufahrtsstraßen zur Brücke von St. Sylvester beendet, daß nur mehr das Einverständnis der betreffenden Gemeinden fehlt. Die Werkstätte von Düdingen soll nach Vollendung des Straßennetzes des Sennebezirkes nach Gurmels verlegt werden.

Der Staatsrat hat für 1895 die Verwendung des Alkoholzehntels wie folgt beschlossen:

Für die Irrenanstalt Marfing 10,873 Fr. 80 Rp.  
Kolonie St. Niklaus in Drogenens 5,000 „  
Waisenhaus Marini in Montet 2,000 „

walt des Sturzes gefährvoller Steigerei bringt uns indeffen bedeutend voran, bis zu jener Stelle, wo der Bach jählings in tausend Klümpchen zur Tiefe stürzt. Hier angekommen, übersehen wir das Trostlose unserer Situation und schon beginnt die Dämmerung hereinzubrechen. War lieblich und einladend grüßen da unten die fremden Matten. O könnten wir Euch wie diese Wasser in kühnem Sturze erreichen. Doch, was Euch zum Leben gereicht, würde uns sicheren Tod bringen.

Ich suche vom Rande des Gießbaches nach einem Ausweg. Mein Freund weist auf einzelne Stellen am Fels, wo auf spärlichem Erdreich jene prächtigen Sterne blühen, die den Verwegenen so oft ins Verderben locken. Hofnungsterne sind es diesmal für uns. Vielleicht zeigen sie den Weg zur Rettung, während ein Verbleiben im eizigen Bette des Sturzabaches den Anfang vom Ende bedeutete. Ich brauche nicht zu sagen, daß unsere Stimme in den letzten Stunden heiser geworden war von Rufen und Jodeln; nur die Felsen hatten vielschmig geantwortet; im Thale war kein menschliches Wesen zu erblicken. Wir mußten uns selbst helfen.

Wahrlich dabei durfte die schützende Hand desjenigen nicht fehlen, der die Rebel mit seinem Hauche zerteilt, der dem lockern Steinchen Festigkeit verleiht, des Herrn, dessen Allmacht gerade

in den Bergen so gewaltig und wunderbar zu Tage tritt.

Er war es, der Sicherheit verlieh, um den Blick in die gähnende Tiefe zu ertragen und ihn lenkte, jedes Fledchen Erde ausfindig zu machen, bis jener dürre Rhododendron erreicht war, dessen weit verzweigte Wurzeln einigen Halt boten. Eine Mannslänge unterhalb, grade wo der letzte senkrechte Absturz in die Tiefe beginnt, zeigt das Gestein einen länglichen Riß, angefüllt mit Schlamm und Geröll. Vorsichtig gelangen wir dorthin. Dann ist weit und breit der Stein glatt und ungangbar. Nur da unter uns in der Mitte der Wand befindet sich einmal ein Absatz; vielleicht gelangt man von dort vollends zur Erde. Aber wie das beginnen? Für zwei ist dorten kein Platz; überdies die Stelle etwa 15 Meter tiefer gelegen. — Wir nehmen das Bergseil zur Hand und lassen es hinunter; es reicht reichlich dahin. Einer von uns muß da hinab, um da weiter zu klettern und im Thal Hilfe zu holen; anders bleibt nichts übrig. Die Bergstöcke und lästigen Tournister, auch das Fernrohr, schleudern wir ins Thal, um völlig frei und entlastet vorzugehen. Meinen jüngeren Freund seile ich an, natürlich mit doppelter und dreifacher Sicherung; dann schlage ich das freie Ende mehrmals um beide Hände und stemme die Füße nach vorn gegen die Felskante. Im

## Feuilleton.

### Der Banil-Noir.

Ein Erlebnis in den Freiburger Alpen.

Von E. M. K.  
(Schluß.)

Freilich verminderte das Gefährliche unserer Lage die Freude in etwas. Eines stand aber fest, um keinen Preis durften wir zurück und wagten wir auch bei jedem Schritte voran das Leben. Eine jähe Wand war's, an der wir standen. Sie fiel immer steiler ab ins Thal und endigte dort in einem großen Schneefeld, durch welches ein gelber Wasserkeifen hindurchschlangelte. Der Weg, welchen das Wasser da unten nahm, konnte nicht weitab vorüberführen, denn in der Tiefe hörte man deutlich das dumpfe Brausen eines Falles. In der That verkündete bald zunehmendes Losen die Nähe des Sturzabaches. Mit großer Anstrengung wurde dieser erreicht. In dem tiefen, aber kaum 1/2 meter breiten Felsbett des angeschwollenen Gewässers beginnen wir abzustiegen, oft bis an die Schenkel im kalten Schneewasser stehend und reichlich damit von oben her bedacht. Eine halbe Stunde, stellenweise durch die Ge-

Kreuzlig  
Landwir  
Sonn  
Waisenh  
Taubst  
Patrona

Unib  
öffnung  
zu einer  
in der  
fessoren  
fähig,  
ein. Di  
Domini  
An d  
im Kor  
von B  
bischof  
des S  
städtisch  
teiches

Eröff  
der Un  
Nede, i  
keit de  
Bezieh  
einande  
Behörd  
er seine  
Gründ  
deren e  
306 im  
stand g

Nach  
seinen  
zu ver  
den In  
zwischen  
ganzen  
zeigt f  
Unver  
das F  
schweiz  
eine m  
erklärt

Dies  
nachha  
Beifall  
Nan  
ratsprä  
Stram  
und un  
Komm  
bei.

Un

nächste  
dersell  
die te  
vergef  
Losen  
Thau  
abwä  
Leben  
Soder  
die g  
ich d  
Wort  
Kinde  
da zu  
und  
beider  
unter  
artige  
nichts  
zurück  
äußer  
endlic  
abwä  
diese  
saute  
St  
müß  
und

Grundbesitz keinen Vorteil; an der Hand des Ertrages « Eauz et forêts » ein verlegendes Beispiel auf.

Wünscht, daß der Staat zur Vermeidung des Fortschritts im Forstgebiete Konzession erteile.

Er macht dagegen forstwirtschaftend, erklärt sich aber nicht Falls die nachgesuchte Konzession erteilt.

Er macht Fr. Meichen darauf diese infolge Inkrafttreten des Besteuerung der beweglichen Lehrervertrag der Vermögens- in Aussicht nimmt. Er gekommen, die Besteuerung aufzuarbeiten auszuweiten.

Er tritt dem Antrag aus entgegen, Fr. Morard interpellationswege erledigen.

Er macht Fr. Biemann „Amtsblatt.“ Die Frage soll gleichen Vertrages zur Verfügung „Öffentlicher Unterricht“ einige Bemerkungen.

Er wünscht die Abschaffung des Schulaufsichtors.

Er und Pithon sprechen aus. Fr. Kobay zieht.

Er erteilt Auskunft über die Bevölkerung unserer Verwendung des Alkoholgehalts.

15. November. Es wird Staatsbudget fortgesetzt. Ein findet statt zwischen den Staatsrates und den Herren

Engelhart, Komman bezüglich der vorgeschlagenen Strafen von St. S.

Murten, Didingen-Catt, Bern Divisbachbezirk. Aus

Erklärungen erhellt, daß die Strafen zur Brücke von Didingen soll noch vor

Eröffnung des Senesbezirks

Er wird für 1895 die Verwendung wie folgt beschlossen:

Er wird für 1895 die Verwendung wie folgt beschlossen:

Er wird für 1895 die Verwendung wie folgt beschlossen:

Er wird für 1895 die Verwendung wie folgt beschlossen:

Er wird für 1895 die Verwendung wie folgt beschlossen:

Er wird für 1895 die Verwendung wie folgt beschlossen:

Er wird für 1895 die Verwendung wie folgt beschlossen:

Er wird für 1895 die Verwendung wie folgt beschlossen:

Er wird für 1895 die Verwendung wie folgt beschlossen:

Kreuzliga	1,000 Fr.
Landwirtschaftliche Schule in Sonnewyl	500 "
Waisenhaus Burg (Seebezirk)	500 "
Taubstummenanstalt Greberz	1,500 "
Patronage befreiter Sträflinge	1,000 "
<b>Total</b>	<b>21,873 Fr. 80 Rp.</b>

Universität. Die gestrige Feier zur Eröffnung des Schuljahres 1894/95 gestaltete sich zu einer imposanten Feier. Schon zur hl. Messe in der Franziskanerkirche fanden sich die Professoren und kath. Studenten der Universität vollzählig, sowie zahlreiche Freunde der Universität ein.

An der darauffolgenden akademischen Sitzung im Kornhausaal beteiligten sich der Hochw. Bischof von Basel-Lugano, Mgr. Haas, und Diözesanbischof Deriaz, Vellerin, Generalvikar, Vertreter des Staatsrates, des Großen Rates und des städtischen Gemeinderates, sowie ein übriges zahlreiches Publikum.

Eröffnet wurde sie durch den derzeitigen Rektor der Universität, Hochw. P. Cocconier, durch eine Rede, in welcher er die Entstehung und Wichtigkeit der wissenschaftlichen Theologie und ihre Beziehungen zu den übrigen Wissenschaften auseinandersetzte.

Nach ihm ergriff Bischof Haas das Wort, um seinen Sympathien für unsere Hochschule Ausdruck zu verleihen. Er zeichnete in martigen Zügen den Zweck derselben in unserer Zeit, da der Kampf zwischen Atheismus und Christentum auf der ganzen Linie aufs heftigste entbrannt.

Diese Rede hinterließ in den Zuhörern einen nachhaltigen Eindruck und erntete stürmischen Beifall.

Namens der Regierung antwortete Staatsratspräsident Bossy. Abends 8 Uhr fand im Strambino unter Mitwirkung der Landwehrmusik und ungewohnt starker Beteiligung ein glänzender Kommerz statt.

Universitätsloterie. Bei der gestrigen und

nächsten Augenblick verschwindet sein Kopf unter derselben, dann die Hände und langsam gleitet die teure Last in die Tiefe. Nie werde ich vergessen, welche Gedanken während dieser endlosen Sekunden mein Inneres bewegten, als das Thau, unheimlich knarrend, am scharfen Stein abwärts fuhr!

Immerhin hat mein Freund eine lange halbe Stunde da oben an den Felsen geklebt aushalten müssen. Ich bewundere noch heute seine Geduld und Ausdauer; sie allein erhielt mit dem Mut

heutigen Ziehung der zweiten Serie sind folgende Hauptlosse gezogen worden:

25,000 Fr. Nummer	849,197.
5,000 " "	738,057.
2,500 " "	802,230.
1,000 " d. Nummern	392,129 und 157,487.
500 " "	638,789, 777,705, 789,684, 888,502 und 548,783.

Die Ziehungsliste wird nächstens im Drucke erscheinen.

### An die Sektionen des Kreis-Cäcilienvereins Lit.!

Wie Ihr aus den öffentlichen Blättern erfahren habt, hat Se. bischöf. Gnaden Msgr. Deriaz den Unterzeichneten zum Präses der freiburgischen Cäcilien-Vereine ernannt. Es wird sein Bestreben sein, auf den Fußstapfen seines verehrlichen Vorgängers, Hochw. Hrn. Chorherren Götschmann selig, fortzufahren und dahin zu arbeiten, daß in unserer Gegend der wahre Kirchengesang immer besser gepflegt und auch überall Eingang finde.

Der Hochw. Herr Pfarrer Helfer und Herr Direktor Brühlhart fahren fort, dem Centralkomitee anzugehören.

Das Cäcilienfest wird, wie andere Jahre, am Sonntag vor oder nach dem Festtag selbst, sei es am 18. oder 25. November gefeiert. Wir wünschen, daß dasselbe feierlich abgehalten werde, der Hochw. Bischof geruht, auch für dieses Jahr die Erlaubnis nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst den Segen mit dem Allerheiligsten zu geben.

Was die nächstjährige Generalversammlung anbelangt, so hat die Sektion Recht halten das Fest nun definitiv übernommen. Als Festmesse wurde eine frühere Festmesse, und zwar diejenige von Singenberger in honorem SS. Cordis Jesu in Aussicht genommen. (Diejenigen Vereine, welche diese Messe noch nicht haben, wenden sich sofort an Hrn. Brühlhart, welcher die Bestellung besorgen wird.)

Zur Auswahl der übrigen Gesangstücke und zur Voreinübung derselben versammeln sich die H. Chorbriganten am Montag, den 10. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr im Gasthaus zu „Mehgen“ in Freiburg. Da diese Versammlung sehr wichtig ist, so richten wir an alle H. Chorbriganten die Bitte unfehlbar zu erscheinen.

Unter dessen grüßt Sie achtungsvoll  
Der Präses:  
P. Leo Hayoz, Franziskaner.  
Für den Sekretär:  
J. Brühlhart.

und die Zuversicht auf Rettung. Jetzt kann ich ihm endlich Hilfe bringen und den Alpenstod, den ich durch den meinigen verlängerte, hinaufreichen. An diesem läßt er sich langsam von Klippe zu Klippe gleiten und nun ein letzter kühner Sprung in den tiefen Schnee und wir sind gerettet.

Jetzt erst kann daran gedacht werden die zahlreichen Wunden, welche diese Bergfahrt verursacht hatte, mit Karbol zu reinigen und zu verbinden. Mittlerweile ziehen oben und unten wieder die Nebel zusammen, um die Stätte der Gefahr schonend dem Auge zu entziehen.

Mitternacht war längst vorüber, als wir die Thalhöhe zwischen Saanen und Rougemont erreichten. Totmüde und völlig zerschlagen von all' den Anstrengungen finden wir in Rossinière ein willkommenes Nachtlager. Trotzdem will sich der Schlaf nicht sobald auf die Augen niederlassen. Und noch im Traume ziehen die Erlebnisse an der Seele vorüber. Fürwahr ein eigentümliches Behagen, 18 lange Stunden und mehr im Zeichen der Sense den Todespfad glücklich beschritten zu haben, dort oben am Vanil-Noir, dem schwarzen Felsen.

Ober denkst Du anders darüber, freundlicher Leser?

Martinimarkt. Aufgeführt wurden 936 Stück Hornvieh, 103 Pferde, 547 Schweine, 186 Ziegen und 84 Schafe.

Die Händler rekrutierten sich hauptsächlich aus den Nachbarantonen Waadt, Genf und Bern. Bei lebhaftem Handel stiegen die Preise stetig. Gute trüchtige Kühe galten 4-900 Fr., Rinder 4-800 Fr. Mastochsen standen sehr hoch im Preise. Schweine von 4-5 Wochen galten 60-65 Fr. das Paar.

Telephon. Seit letzten Donnerstag ist Murten mit dem Wistenlach telephonisch verbunden. Das Centralbureau ist in Praz, mit diesem stehen in Verbindung die Dörfer Lügnowes, Motier, Sägiez und Mant.

Gesellenverein. Sonntag Abend 8 Uhr Loto. Die Ehrenmitglieder sind freundlichst eingeladen.

### Dritter Orden des hl. Franziskus. Monatliche Versammlung

Kapuzinerkirche: Sonntag, den 18. November Versammlung der deutschen Mitglieder des 3. Ordens mit Predig und Segen.

### Weihnachtsstoff-Geschenke

Unsere Muster-Kollektionen enthalten zu Fr. 4.50, 5.70, 6.80, 7.50, 8.50, 9.80-25, grosse Auswahlen zu ganzen Kleidungen f. Frauen u. Herren.

#### Kleider-Stoff-Resten

in Wollgeweben modern pr. m. à 45 Cts.  
in Wollgeweben gediegenst per m. à 75 Cts.  
in Wollgewoben feiner Arten p. m. à Fr. — 85 u. 1.25 Cts.  
in Wollgewoben feinsten Arten p. m. à Fr. 1.45 u. 1.75 Cts.  
Muster umgehend franco. (790 106)  
**Oettinger & Cie., Zürich.**

### Landwirtschaftliches

Resultat der Viehschau. Genossenschaft Didingen. Gruppe Rottscheden. Aufgeführt 122 Stück, ausgeschlossen 32, zugelassen 90. Aufgeführte Stiere 4, weil nicht prämiert ausgeschlossen 3, zugelassen 1, Pring, Stier von 8 Jahren, III. Klasse, der Genossenschaft gehörend.

Dieser Stier ist ziemlich gut, gut gebaut, etwas zu gelb, was in Wirklichkeit kein großer Fehler ist, da ein großer Teil der Kühe Rottscheden sind.

Die Genossenschaft wurde erst kürzlich gegründet und beteiligte sich zum ersten Mal an der Schau. Selbstverständlich kann unter solchen Umständen die Kommission weniger streng verfahren, als wenn es sich um eine ältere Genossenschaft handelt. Im Interesse der Genossenschaft sind zahlreiche Stücke ausgeschlossen worden; eine Anzahl zu blasser Exemplare wurden unter Nichtberücksichtigung von Form und Qualität ausgeschlossen, solches „farblohes“ Vieh kann nicht als Rassevieh gelten; die Abweichungen sind zu augenscheinlich.

Mit Ausnahme der Genossenschaft Altersmil haben alle Genossenschaften des Senesbezirks die Tendenz, in diesen Fehler zu fallen; es muß ihm entgegen gewirkt werden. Die Genossenschaft Schmiten, die aus vorzüglichen Viehzüchtern besteht, hat damit ihre schlimmen Erfahrungen gemacht; infolge Verwendung zu blasser Stiere sind alle Abkömmlinge blaßgelb. Der Wert solcher Tiere ist vielleicht momentan ziemlich hoch geschraubt, aber wenig vertrauenswürdig; die fremden Händler werden schnell genug wieder zum unveränderlichen Weizenrot greifen. Aus diesem Grunde werden allzu blasse Stücke von der kantonalen Kommission ungen gesehen; es ist auch zu erwarten, daß die einsichtige Bevölkerung des Senesbezirks die betretene Bahn wieder verlasse.

Eine Ursache des Blauwerdens der Hautfarbe ist darin zu suchen, daß die meisten Genossenschaften des Senesbezirks glauben, ihre Stiere im Simmenthal laufen zu müssen. Sie verschaffen sich damit zu junge Stiere, zu blaß, und deren Wachstum durch ausschließliche Ernährung mit Milch allzu rasch befördert wurde. Die äußere Erscheinung derselben ist verlockend, aber nicht von Dauer. Der gewöhnlichen Fütterung unterworfen, verlieren sie ihre ursprünglichen Formen, mager ab und im dritten Jahre sind sie nicht mehr verwendbar. Ihre Abkömmlinge entsprechen nicht den gebegten Erwartungen.

Dagegen entwickeln sich die im Kanton aufgezogenen rottscheden Stiere, obwohl ihre Keuferes anfänglich weniger anspricht, natürlicher und regelmäßiger und ihre Nachkommenschaft ist in jeder Hinsicht gesichert. Die Bevorzugung fremder Stiere, die keineswegs dieselben Vorteile bieten wie die einheimischen, ist zum mindesten auffallend.

Ein allgemeiner Fehler, wie er bei allen andern neu gegründeten Genossenschaften sich bemerkbar macht, ist die zu starke und zu hohe Schwanzwurzel, ein Fehler, wie er überall vorkommt, wo sich keine Genossenschaften vorfinden.

Zahlreiche Exemplare sind zu klein, ihre Glieder ungenügend entwickelt. Die Genossenschaft besteht übrigens aus guten Viehzüchtern, deren Ausdauer und Opfergeist bald über die aufgezählten Fehler Herr werden wird.

### Neueres

Paris. Der Ministerrat beschäftigte sich mit der Frage der gesetzlichen Geldzinsfußes, die gegenwärtig von einer Kammerkommission beraten wird. Die Regierung beschloß, die Herabsetzung auf drei Prozent in Civilangelegenheiten und auf vier Prozent in Handelsachen gutzuheißen.

Paris. Die Bureauz der Kammer ernannten die Kommission für die Madagaskar-Kredite. Neun der Gewählten sind für Bewilligung, zwei dagegen.

### Oeffentliche Steigerung

Die Verwaltung des Bürger-Waisenhaus der Stadt Freiburg wird in öffentliche Auktionsteigerung bringen: den Berg „Zur Lägerle“, Weide von 16 Hektaren (ungefähr 45 Jucharten) mit 2 Sennhütten, gelegen in der Gemeinde Blaffeyen (Kt. Freiburg).

Die Steigerung findet statt Montag, den 3. Dezember 1894, von 2 Uhr nachmittags an, im großen Saale des Gasthof zu den Metzgeren, in Freiburg, unter den vorgelesenen Bedingungen. (883)

Freiburg, den 13. November 1894.  
H 2776 F Die Waisenhaus-Kommission.

### Prima Schinken

eigener Räucherei, versende als Probe 10 Kilo à Fr. 14.50 (H 3904 Q) 886/141  
F. Winiger, Döbwohl, (Aargau.)

### Zugelaufen

Bei Unterzeichnetem ist ein großer, gelber, schiefiger Hund, weiblichen Geschlechts, zugezogen. Dieser soll in Zeit von 10 Tagen von dieser Bekanntmachung unter Bezahlung der Kosten in Empfang genommen werden, sonst wird gefällig darüber verfügt. (885)  
Tschlerla bei St. Sylvester, den 14. Nov. 1894.  
Johann Brügger.

### Oeffentl. freiwillige Steigerung

Unterzeichnetem wird Donnerstag, den 29. November nächsthin, vormittags 9 Uhr, in seiner Wohnung in der March, an eine öffentliche Steigerung bringen: 2 Pferde, 4 Kühe, 1 Kalb, 2 größere Wagen, 1 Federwagen, 1 Häckerlimaschine, 1 Pflug, 1 Egge, u. s. w.; 8000 Fuß Emd, 26 Klafter Tannenholz und 700 Webeln.

H 2789 F Joh. Brügger  
(887) in der March bei Blaffelb.

### Gesucht

ein tüchtiger Sägerei um sofort einzutreten, bei Joh. Käfer, Säger und Handelsmann, in Lehwohl bei Seitenried. (882)

**SCHOCOLAT**  
**Suchard**  
SUPERIORITÉ INCONTESTÉE  
N'IMPÉRIE SE TROUVE PARTOUT

### Ein Mittel gegen Bleichsucht und Blutarmut

von bester Güte ist der Eisenbitter von Joh. P. Rossmann, Apotheker in Langnau i. E. — (Aus den feinsten Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet, nach den Aufzeichnungen des feinerzeit weltberühmten Naturarztes Michael Schüppach dahier). — In allen Schwächezuständen (speziell Magen Schwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht) ungemein stärkend und überhaupt zur Anfrischung der Gesundheit und des guten Aussehens unübertrefflich; gründlich blutreinigend. — Alt bewährt. Auch den weniger Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2 1/2, mit Gebrauchsanweisung, zu einer Gesundheitskur von 4 Wochen hinreicht. **Medizinisch empfohlen.** Dépôts in den Apotheken: Freiburg; Böschat und Bourgnacht; Romont, L. Kobaden; Bulle; Gamin; Rue, Stajessi; Murten, Wegmüller. (821 H 4400 Y)

### Kalender für das Jahr 1895

sind zu beziehen in der  
katholischen Druckerei, Reichengasse, Nr. 13, Freiburg

Einsiedler Kalender . . . . .	50	Stk.
Neuer Einsiedler-Kalender . . . . .	40	"
Einsiedler Marien-Kalender . . . . .	40	"
Regensburger Marien-Kalender . . . . .	65	"
Armen-Seelen-Kalender . . . . .	50	"
St. Ursen-Kalender . . . . .	40	"
Bernadette-Kalender . . . . .	60	"
Monika-Kalender . . . . .	60	"
Der Soldaten-Freund . . . . .	25	"
Nothburga-Kalender . . . . .	25	"
Raphael-Kalender . . . . .	25	"
Kinder-Kalende . . . . .	25	"
Taschen-Kalender f. die studierende Jugend	50	"
Der neue christliche Hauskalender . . . . .	25	"

### Beweglichkeiten Steigerung

Infolge Verkauf des Heimwesens wird unterzeichnetem Montag, den 19. November nächsthin, von morgens neun Uhr an, an eine öffentliche Steigerung bringen: 2 Bette, 3 Bettgestell, 1 Komode, 2 Tische, verschiedenes Milch- und Küchengeräth, 1 Fleischhahmaschine, 1 große Dezimalwaage; ferner 1 leichter Brückwagen, 1 Leiterwagen mit Brücke, beide für ein- oder zweispännig, 1 Federwägel bereits neu, 1 Milchwägel für einen Hund, 1 Karren, 1 Rennschlitten, 2 gewöhnliche Schlitten, 2 Pflüge, 2 Häckerlimaschinen 1 Rübenschneider, 1 Jauchefah, 1 englisches und 2 Bändergeschirr, 2 Kuhgeschirr nebst vielen anderen Haus- und Feldgeräthschaften.

An Bewahren werden an die Steigerung gebracht: 9 Kühe, 1 Hind, wovon eine neumeilig und 7 teils großtrüchtig, hiezu noch ein guter Haushund. Die Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung verlesen.

Felsenegg bei Wännewyl, den 12. Nov. 1894.  
Der Versteigerer:  
(878)

Alois Emmenegger.

### Anzeige und Empfehlung

Dem geehrten Publikum wird hiermit angezeigt, daß ich mich als

**Modistin**

in Bürglen etabliert habe. (H 2788 F)  
Billige Preise und prompte Bedienung werden zugesichert. Um gütigen Zuspruch bittet. (888)  
Luise Bählmann, Bürglen (Freiburg.)

### Großer Vorrat

von Lebkuchen, künstlerisch dekoriert, 40 % Gewinn  
H 2780 F  
(894) bei Bertha Sabary-Meyer,  
Alpengasse, Nr. 40, Freiburg.

### Anzeige

Der Unterzeichnete zeigt einem geehrten Publikum an, daß er stets verschiedene Sorten gutes Backmehl auf Lager hat. Auch halte mich bestens empfohlen für Lieferungen von Futtermehl, und bin auch jederzeit in der Lage, große und kleine Bestellungen zu sehr vorteilhaften Preisen promptestens zu liefern. (762 H 2357 F)  
Alb. Durry, Bäckermeister,  
Nr. 258, Murtenengasse, gegenüber der Biskation. Freiburg.

### Achtung!

Unterzeichnetem macht dem geehrten Publikum von Seitenried bekannt, daß er von heute an alle Tuchstoffe zu dem Fakturpreise verkauft. Seitenried im November 1894. (871)  
H 2725 F Jak. Ulrich, Krämer.

### Anzeige und Empfehlung

Mache hiermit dem geehrten Publikum von Bödingen und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß die Säge in Richterwahl wieder in gehörigen Stand gesetzt und mit einem guten Säger versehen worden ist. Man ist bereit, die werten Kunden schnell und billig zu bedienen.  
Es empfiehlt sich bestens  
(880) Joseph Bahno in der Säge.

Das Publikum ist hiermit erinnert, daß ich immer

### Gute Weine

rote und weiße, zu bescheidenen Preisen auf Lager habe.  
Es empfiehlt sich  
Aug. David, (431)  
St. Petersgasse, beim Bahnhof.

**Blutarmut**

... in Langnau i. C. —  
 ... den Aufzeichnungen des  
 ... in allen Schwächezuständen  
 ... ungemein stärkend und  
 ... unübertrefflich; gründ-  
 ... zugänglich, indem eine  
 ... von 4 Wochen hinreicht.  
 ... und Bourgnacht; Romont,  
 (821 H 4400 Y)

**1895**

**Freiburg**

- 50 Cts.
- 40 "
- 40 "
- 65 "
- 50 "
- 40 "
- 60 "
- 60 "
- 25 "
- 25 "
- 25 "
- 50 "
- 25 "

**Anzeige**

... zeigt einem geehrten Publi-  
 ... verschiedene Sorten gutes  
 ... hat. Auch halte mich bestens  
 ... ungen von Futtermehl, und  
 ... der Lage, große und kleine  
 ... vorteilhaften Preisen prom-  
 ... (762 H 2357 F)  
 ... Wäckermeister,  
 ... gasse, gegenüber der Bifi-

**htung!**

... acht dem geehrten Publikum  
 ... ant, daß er von heute an  
 ... dem Fakturpreise verkauft.  
 ... vember 1894. (871)  
 ... Sat. Ulrich, Krämer.

**nd Empfehlung**

... dem geehrten Publikum von  
 ... bung die ergebenste Anzeige,  
 ... ichterwohl wieder in gehörigen  
 ... mit einem guten Säger ver-  
 ... Man ist bereit, die werten  
 ... billig zu bedienen.  
 ... bestens  
 ... ph Bahno in der Säge.  
 ... st hiermit erinnert, daß ich

**Weine**

... zu bescheidenen Preisen auf  
 ... t sich (431)  
 ... lug. David,  
 ... gasse, beim Bahnhof.

**Oberländer Warenhalle, Interlaken.**

**Neu eröffnetes Tuchwaren-Versandtgeschäft.**

Durch Gelegenheits-Einkauf sind soeben enorm große Posten folgender Artikel eingegangen, welche, so lange Vorrat, zu folgenden Ausnahmispriisen zum Versandt gelangen:

		per Meter	per Elle
500	Stück Damentuche, engl. Foulé, neueste Farben, doppelbreit	85	50
400	" Cheviotte Doppé, letzte Neuheiten	90	54
600	" Flanelle, neueste Farben, waschecht	65	39
1000	" Semdenbarchent, beste, schwerste Qualitäten	40	24
250	" Woll- und Pferddecken, per Stück fr. 1.50.		
300	" weiße Bett-Tapis, zweischläfig per Stück fr. 3.35.		

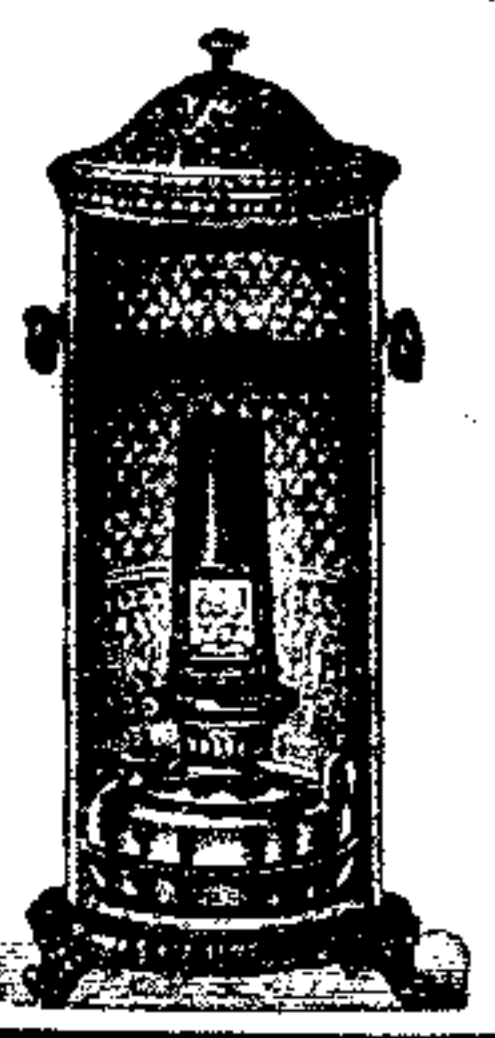
Muster dieser, sowie sämtlicher übrigen Artikel franko durch die ganze Schweiz. Bestellungen franko gegen Nachnahme. (834)

**Oberländer Warenhalle, Interlaken.**

**Tuchwaren-Versandtgeschäft.**

**Petrol-Ofen  
 Petrol-Kochherde**

mit 1 oder 2 Böchern, ohne Kamin und ohne Rohr.



Kein Rauch, kein Geschmack, kein Staub, keine Asche, keine Explosionsgefahr.

Ausgabe sehr klein, leichte Handhabung, und überall stellbar. (874)

Zu haben bei Schmid, Baur & Cie. Freiburg.

**Ferdinand Kern**

Nachfolger von Johann Latellin, Eisenhändler in Freiburg.

beehrt sich seiner alten Kundschaft; sowie einem geehrten Publikum von Stadt und Land anzuzeigen, daß er das Eisenwarengeschäft

**Lausannengasse 122**

übernommen hat. Es empfiehlt sich bestens, H2575 F Ferdinand Kern, Nachfolger von Joh. Latellin Lausannengasse 122. (840)

**Zu verpachten**

Die Verwaltung des Bürger-Spitals der Stadt Freiburg, bringt Montag, den 26. November 1894, um 2 Uhr nachmittags an eine öffentliche Pachtsteigerung:

Das schöne Heimwesen von Gambach (genannt Spital-Gut), enthaltend ungefähr 32 Hektaren (88 Jucharten.) Diese schöne Besizung, gelegen im Gebiete der Gemeinde Freiburg, besitzt geräumige Betriebsgebäude, sowie einen unversteigbaren Brunnen. (868/136)

Antritt: 25. Februar 1895. Die Steigerung wird im großen Saale der Wirtschaft zu den Schmieden stattfinden. Für Auskunft sich zu wenden an den Verwalter

Ernest v. Büman.

**Färberei Murten**

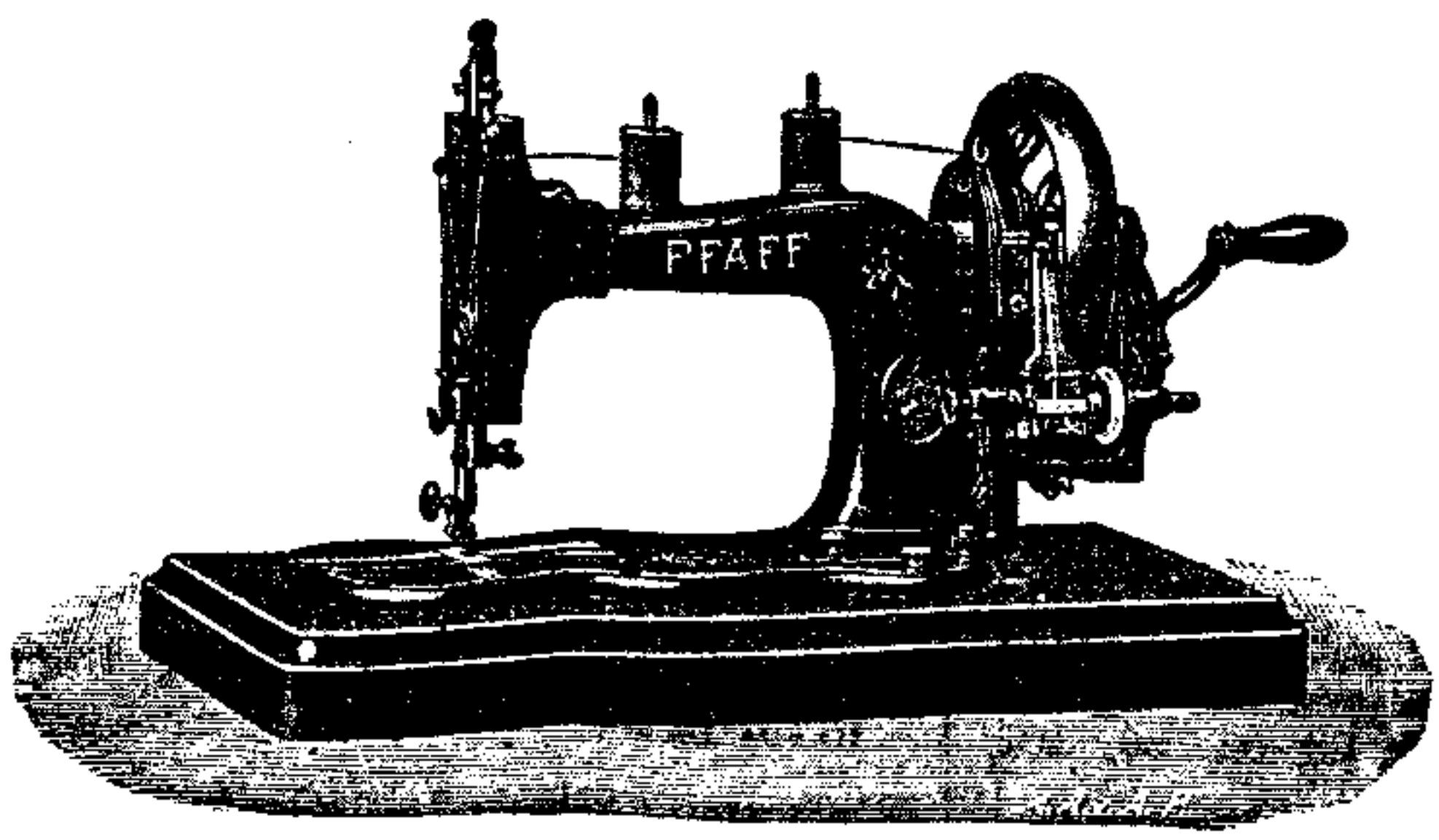
Die Färberei Hager ist in die Hände der Gesellschaft Fraise, Brugger & Cie.

übergegangen. Die Färberei Murten übernimmt chemische Waschungen, Entfettungs-Appretur- und Dekaturarbeiten, Färbungen aller Tuchstoffe, farbiger Dessindruck auf einfarbige Stoffe. Depotstellen oder Magazine sind an verschiedenen Orten des Kantons eingerichtet:

in Freiburg,	Wittwe Berro, Lausannengasse,
" Boll	Bremaud-Ddy, Negt.
" Berger	Frau Barth,
" Mehruz	Almire Mettran bei der Post,
" Perromann	Schorberet, Schneiderin,
" Remund	Forney-Richoz,
" Murten	Körber z. Färberei,
" Taser	Späth-Benziger,
" Winterlingen b. Remund	Alph. Deillon.

Versehen mit gutem Personal, Maschinen und den nötigen Werkzeugen ist die Färberei auch im Stande schnell und schön zu arbeiten, und wird sich bemühen das Vertrauen eines werthen Publikums zu erwerben. (823/121 H 2522 F)

**Fraise, Brugger & Cie.**



**Pfaffmaschinen**

Beste Maschinen für Familien und Handwerkergebrauch. Sehr leichter und ruhiger Gang. Große Dauerhaftigkeit, da alle reibenden Teile aus Stahl geschmiedet nicht gegossen sind. Außerordentliche Leistungsfähigkeit. Gediegene Ausstattung. Garantie.

(556)

**Alleinverkauf:**

**C. Wazmer, Eisenhandlung, Freiburg.**

**Maler-Werkstatt**

**Quartier Beauregard**

Spezialität in Wagen- und Schildmalereien, Maserierarbeiten. Garantiere für eine dauerhafte und sorgfältig ausgeführte Arbeit zu mäßigen Preisen. Es empfiehlt sich bestens Ernst Braem, Putzschmaler. (835)

Größtes  
Tuchwaren-  
Versandthaus  
der Schweiz.

# Die Berner - Warenhalle in Bern

Alt renommiertes  
Engros- und  
Detail-Geschäft.  
Prinzip:  
Necht solide Waren  
zu billigen, aber  
festen Preisen.

beehrt sich, ihrer werthen Kundschaft einen kleinen

**Auszug ihres Preis-Courants für die Herbst- und Winter-Ja-  
son**  
mitzuteilen, mit der höfll. Bitte, denselben gest. aufzubewahren und mit solchen anderer Häuser zu vergleichen.

**Abteil. A: Frauen- u. Mädchenkleiderstoffe**  
Cheviot, engl., uni, ganz schwer 100 cm breit 1.50 " - .90  
Cheviot, faconiert, ganz schwer 100 cm breit 2.- " 1.20  
Damentuch, faconné 100 cm breit, zu feinen soliden Winterkleidern 2.85 " 1.70  
Neigé, reinwollen, 100 cm breit, solide Qualität 2.- " 1.20  
Robes, Neuheiten für jede Saison passend in größter Auswahl.  
Es werden nur frische, solide Stoffe versendet.  
Verlangen Sie Muster z. genauen Prüfung.

**Abteilg. B: Frauen- u. Mädchenkleiderstoffe**  
Kleiderstoffe für Frauen und Mädchen in großer Auswahl 1.25 " - .75  
Pourette, passend zu Küchenschürzen, Jupons, Kleidern, zc. - .65 " - .40  
Kittelhalblein, 130 cm br., in ausgezeichnete Qualität zu Winterkleidern 2.50 " 1.50  
Kleidercheviot, ganz schwer, in prächtigen Dessins, zu Mädchenkleidern 1.35 " - .80  
Halbwoll. Winterkleidersto. 1.- " - .60  
Best assortierte Abtlg. frichtige Haus- u. Ausgangskld.  
Verlangen Sie Muster z. genauen Prüfung.

**Abteilung: Schipper und Flanelen**  
Schipper, reinwollen, Kernware, in allen Farben 1. " - .60  
Molleton, 100 cm br., reinwoll. Kernware, in allen Farben 2.- " 1.20  
Flanelle, reinwollen in allen Farben - .85 " - .50  
Gesundheitsflanelle, reinwollen, weiß und farbig 1.35 " - .80  
Hemden u. Jackenflanelle, reinwollen, in größter Auswahl.  
Immenses Lager von ganzwollenen Unterkleiderstoffen  
Verlangen Sie Muster z. genauen Prüfung.

**Abteil.: Halblein. (In allen Naturfarben.)**  
Berneralblein, echten Schafwolle leinen Bettel, 125 cm breit solid 2.85 1.70  
Berneralblein, echten Schafwolle leinen Bettel, 125 cm. breit, schwer 4.- 2.40  
Berneralblein, echten Schafwolle leinen Bettel, 125 cm. br. prim 4.65 2.80  
Berneralblein, echten Schafwolle leinen Bettel, 125 cm br., g. schwer 5.85 3.50  
Berneralblein, echten Schafwolle leinen Bettel, 125 cm breit, extra beste Qualität 6.70 4.-  
Bugstin, Tuche für Herrenkleider, 140 cm breit 3.50 2.10  
Berneralblein ist unbedingt das Solideste für Männer- und Knabenkleider.  
Verlangen Sie Muster z. genauen Prüfung.

**Abteilung A: Darchent und Molleton.**  
Hemdenbarchent, schwer, garant gutfarbig, 75-80 cm br. - .55 " - .33  
Hemdenbarchent, best. Fabrikat, 75-80 cm breit - .75 " - .45  
Flanelle, baumwollen, prächtige Dessins, zu Hemden und Unterkleidern - .67 " - .40  
Halbschipper, in vielen Farben 75 cm breit - .75 " - .45  
Molleton, allerbeste baumwoll. Sorte in allen Naturfarben - .85 " - .50  
Beste Beste Bezugsquelle für warme, solide und billige Unterkleider.  
Verlangen Sie Muster z. genauen Prüfung.

**Abteilung B: Darchent und Molleton.**  
Jackenbarchent, gutfarbig in verschiedenen Dessins - .67 " - .4  
Halbflanelle, gutfarbig für Jacken, Blousen zc. - .85 " - .50  
Jackenmolleton, gutfarbig, für Jacken, Blousen zc 1.- " - .60  
Jackenflanelle, baumwollen, 120 cm br., nur in soliden Farben 1.85 " 1.10  
Fantasiebarchent, bestes Fabrikat, garantiert, gutfarbig - .85 " - .50  
Größte Dessin-Auswahl in jeder Sorte.  
Verlangen Sie Muster z. genauen Prüfung.

**Abteilung: Baumwolltücher.**  
Baumwolltuch, roh, 75 cm br. zu Windeln u. Kinderhemden - .24 " - .15  
Baumwolltuch, roh, 75 cm br., schwer zu Hemden - .35 " - .20  
Baumwolltuch, roh, 75 cm br., grobsädig, Amerikanertuch - .42 " - .25  
Baumwolltuch, gebleicht, 80 cm br., zu starken Hemden - .40 " - .24  
Crestonne, gebleicht, Mülhauserware, 80 cm breit zu feinen Hemden - .60 " - .35  
Garngebleichte Tücher, ganz ohne Appretur - .50 " - .30  
Verlangen Sie Muster z. genauen Prüfung.

**Abteilung: Betttücher.**  
Baumwolltuch, roh, 150 cm br., zu Leintüchern u. Unterblättern - .60 " - .35  
Baumwolltuch, roh, schwer, 150 cm br., zu Leintüchern und Unterblättern - .85 " - .50  
Baumwolltuch, roh, 175 cm breit, zu Leintüchern - .67 " - .40  
Baumwolltuch, roh, 175 cm br., ganz schwer zu Leintüchern 1.- " - .60  
Gehleichte Leintücherstoffe 1.20 " - .70  
Kölsch, 150 cm br., ganz waschecht für Bettanzüge - .75 " - .45  
Verlangen Sie Muster z. genauen Prüfung.

**Abteilung: Leinentwaren.**  
Handtücher, nur in solid. Qualität von - .35 " - .20 an  
Tischtücher, halbleinen 120 cm breit 1.10 " - .65 "  
Leinen, roh u. gebleicht, 75, 80 u. 90 cm breit " 1.20 " - .70 "  
Leinen, roh u. gebleicht, 180 cm br., z. Leintüchern " 2.50 " 1.50 "  
Bazin u. Damasse, beste Sorte, 130 cm breit, zu Bettanzügen 1.35 " - .80 "  
Servietten, (Tischservietten). Größe 66 cm. Per Duzend Fr. 6.-  
Verlangen Sie Muster z. genauen Prüfung.

**Abteilung: Bettfedern, Flaum, Rohhaare, Betten.**  
Bettfedern } 50 - .75 1.40 1.75 2.40  
Halbflaum } 2.25 3.- 3.50 4.-  
Flaum } 4.50 5.- 6.- p. 1/2 Kg.  
Rohhaare, 90, 1.10, 1.40, 1.70, 1.90, 2.20, 50 per 1/2 Kg.  
Betten, aufgerüstet, (inbegriffen: Bettstatt, Federmatratze, Obermatratze, Schrägtissen, Deckbett und Kissen Fr. 68, 85, 96, 101, 125, 150, 175, 200.)  
Muster v. Bettfedern, Halbflaum, Flaum und Rohhaare.  
stehen zu Diensten

**Abteilung: Wolldecken. (Spezialabteilungen.)**  
ordinär, 1.50, 1.90, 2.50, 3.75, 4.50, 6.-  
grau wollen, 8.75, 9.50, 10.-  
weiß wollen, 7.50, 8.75, 10.-, 11.-20.-  
rotwollen, 7.50, 9.-, 10.-, 12.-, 15.-, 16.  
Jacquard wollen, 12.50, 13.75, 15.-, 16.75, 18.-  
Pferde- und Viehdeckenstoffe, sogenanntes Decktuch, 140 cm breit. Meter 4.- Elle 2.40.  
Verlangen Sie Muster z. genauen Prüfung.

**Abteilung: Bonneterieartikel.**  
Taschentücher, weiß, per Duzend 2.20, 2.50, 3.-, 3.75; leinen 5.-, 6.- bis 12.-; farbig: per Duzend 2.20, 2.40, 3.-, 3.50, 2.75, 4.50.  
Strumpfwolle, reinwollen in allen Farben per Strange = 1/4 Pils. (1/2 Pfund) 1.15.  
Faden, Maschinensaden 500 Yds. 2.-; Handsch. 1.50 Yds. - .75 per Duz. Spulen.  
Corsetten, in starken Sorten und allen Größen 90, 1.20, 1.50, 2.-, 2.50, 3.-, 4.- bis 10.-  
Gilets de Chasse, (Spenzer) 2.50, 3.50, 5, 6, 8, 10.  
Normalhemden. (Sph.) Jäger, 2, 2.50, 3, 4, 5, 6, 7, 8. Chales, Halbtücher, weiße und farbige Herrenhemden zc. zc.

Unsere Lagerräume erhalten ferner in der denkbar größten Auswahl: Futterstoffe jeder Art, Seidenstoffe, Möbelstoffe in baumwollen, halb- und ganz wollen, Vorhangstoffe in weiß und creme durchbrochen, Bodenläuferstoffe; ferner: Bodentapis, Tischtapis, Betttapis weiß und farbig zc. zc.  
**Streng reelle Bedienung. | Größte Auswahl für jeden Stand. | Billige, aber feste Preise.**

Damit sich Jedermann von der vollen Billigkeit unserer Waren selbst überzeugen und dieselben mit andern einem Vergleiche unterziehen kann, senden wir auf Verlangen umgehend franko Mustertollektionen unseres enorm großen Warenlagers zur Einsicht und bei Bestellungen von Waren dieselben ebenfalls franko, jedoch per Nachnahme, ins Haus.

**Berner Warenhalle, Marktgasse, 24, Bern.**